

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Allensteig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Eindrucksgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honoriert.

Mus den Lannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Allensteig 90 Pf. in O.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 Mk.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 100.

Allensteig, Dienstag den 26. August.

1884.

Bekanntmachung der Zentralkommission des Wohltätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten.

Nachdem in den letzten Wochen 23 Gemeinden in 5 Oberamtsbezirken mehr oder weniger schweren Hagelschlag erlitten haben, wird in den betr. Bezirken je eine besondere Kollekte für die bezirksangehörigen Beschädigten veranstaltet werden.

Außerdem bitten wir für die Bedürftigsten unter den Beschädigten um Einsendung von Beiträgen an unser Kassenamt (alter Postloz Nr. 4), für deren entsprechende Verteilung wir wie in früheren Jahren Sorge tragen werden.

Stuttgart, den 21. August 1884.

Köfelin.

Uebersagen: die Pfarrei Gündelbach, Defanatsknittlingen, dem Pfarrverweser Ludwig Holzbaum in Emmingen.

Gestorben: Marie Armbruster, geb. Kauscher, Bräutigamswitwe zu Nach.

Neue deutsche Kolonien in Afrika.

Der Generalkonsul Dr. Nachtigall hat an zwei Punkten der Westküste Afrikas die deutsche Flagge aufgefplant, noch ehe er nach Angra Bequena gelangte. Wenn man keine Karte des Schwarzen Erdteils zur Hand hat, läßt sich die Lage der beiden neuen Kolonien schwer bestimmen. Etwa 200 deutsche Meilen von den Ruinen der durch den großen Kurfürsten gegründeten Forts Friedrichsburg (jetzt den Holländern gehörig) und unweit der Nigermündungen erhebt sich am Ufer hinziehend das Camerungebirge und eine Meeresbucht, die Camerunsbai, gestattet dort ein bequemes Anker. Hier besitzt die Hamburger Firma G. Wörmann eine Niederlassung, welche mit den das Hinterland beherrschenden schwarzen Häuptlingen Verträge abgeschlossen hat, nach welchen ihr alle Hoheitsrechte abgetreten sind; auch sollen mehrere Negerhäuptlinge der Gegend sich direkt unter den Schutz des deutschen Kaisers gestellt haben.

Sodann pflanzte die „Möve“ in Bageida, (im Beninland, östlich von den Nigermündungen, während Camerun westlich davon liegt) die deutsche Flagge auf. Näheres erfährt man aus einem Brief des „Standard“ aus Quitta, in welchem es heißt: „Da neuerdings deutsche Kaufleute und andere, Niederlagen für den Verkauf von Contraband-Artikel im Beninlande errichtet hatten, erhielt der Bezirkskommissär und Kommandant von Quitta die Weisung, sich nach Benin zu begeben, um die Abtretung der Seeküste an die britische Regierung zu vereinbaren. Hierin war er erfolgreich; aber wenige Tage nach seiner Rückkehr hieher, d. i. am 3. Juli, kam das deutsche Kriegsschiff Möve, mit dem deutschen Generalkonsul Dr. Nachtigall an Bord in Bageida an. Nachdem er erfahren, daß das Land an England abgetreten werden sollte, proklamierte er sofort die deutsche Schutzherrschaft, am 5. Juli wurde die deutsche Reichsflagge an beiden Endpunkten der Seeküste von Bageida (20 km lang) aufgehißt, und dieser Akt mit einem Salut von 21 Schüssen von der Möve begleitet.“

Dr. Nachtigall wird nun wahrscheinlich nach Angra-Bequena gehen, ist vielleicht dort schon eingetroffen, um auch dort die deutsche Flagge zu entfalten und die Kolonie somit unter den Schutz des Reiches zu stellen. Die Bedeutung dieser Aktion liegt auf der Hand; die Reichsregierung verwirklicht die Grundsätze, welche Fürst Bismarck im Reichstage bei der Debatte über die Dampfersubventionen unter dem Beifall aller Parteien als die Richtschnur der Kolonialpolitik Deutschlands angegeben hat: wo Deutsche sich in fremden Weltteilen ansiedeln und auf rechtmäßige Weise Gebiete erwerben,

da soll ihnen der starke Schutz der heimischen Flagge nicht vorenthalten werden.

Die Ansiedelungen an der Camerunsbai umfassen ein sehr fruchtbares Gebiet. Der Camerun ist ein Vulkan, der höchste Bergstock an der ganzen afrikanischen Küste, annähernd so hoch als der Montblanc, der höchste Berg Europas. Mit den ganzen ihn umgebenden vulkanischen Gesteinmassen bedeckt er eine Fläche von mehr als 8 Quadratmeilen; der Berg hat 28 Krater, die aber sämtlich erloschen sind.

Wie man in England die oben bezeichnete Machtenhaltung Deutschlands an der westafrikanischen Küste aufnehmen wird, darüber kann man kaum im Zweifel sein. Man wird eine Faust in der Tasche machen und dabei wird es verbleiben. Die großen Zeitungen Englands blasen bezüglich Angra-Bequenas schon zum Rückzuge. Die „Times“ mißbilligen das Verhalten der englischen Regierung in dieser Angelegenheit und sagen, Afrika sei groß genug, um Spielraum für die friedlichen Unternehmungen Englands wie Deutschlands zu geben. Die Bestrebungen Deutschlands, für sich an der Südwestküste Afrikas Märkte zu gewinnen und Kolonien zu gründen, könnten die Engländer ohne Eiferjucht betrachten.

Jedenfalls ist Afrika gegenwärtig der interessanteste Erdteil. Ägypten, der Sudan und der Suezkanal, Madagaskar, die Transvaal-Republik, Angra-Bequena und die andern deutschen Niederlassungen, das Kongogebiet und Marokko! So viele Namen — so viele „Fragen“ und so viele sich kreuzende Interessen.

Tagespolitik.

— Da laut kaiserlichem Erlaß die zu spät angemeldeten Invaliden aus dem letzten Kriege Pensionen aus dem Dispositionsfonds des Kaisers erhalten sollen, so wird der letztere entsprechend erhöht werden. Eine diesbezügliche Vorlage wird dem nächsten Reichstage zugehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt aus Kiel, daß dem Panzerübungsgeschwader noch große Kriegsausübung bevorsteht, welche voraussichtlich einen großen Teil der Nordseeküste und die ganze Ostseeküste zum Übungsterrain erhalten werden. In Wilhelmshaven sowohl wie in Kiel und wahrscheinlich auch in Danzig, werden dieselben ein besonderes Übungsfeld finden und gemeinsam mit Truppenteilen der Armee zur Ausführung kommen.

— In nächster Woche werden vier österreichische Kriegsschiffe entsendet werden, welchen die Aufgabe zufällt, die handelspolitischen und konsularischen Interessen Oesterreich-Ungarns in den fremden Weltteilen zu vertreten.

— Der italienische Konsul der Schweiz Grecchi ist von seinem Posten abberufen worden. Demselben wird zur Last gelegt, eine anonyme Broschüre veröffentlicht zu haben, in welcher die Annexion des Schweizer Kantons Tessin durch Italien verlangt wird.

— Daß die italienische Grenzsperrung der Schweiz gegenüber reiner Humbug ist, steht außer Zweifel. Schweizer Blätter melden, man könne jetzt mit einem Trinkgeld von 5–10 Frank, ohne die Quarantäne durchzumachen, über die Grenze gehen, während man früher 50–100 Frank habe zahlen müssen. Diese „billigen Preise“, die vielleicht noch weitere Verminderung erfahren werden, habe man der Konkurrenz zu verdanken, welche in diesem Punkte die italienischen Grenzwächter den Schmugglern machen, die sich natürlich auch mit der unerlaubten Beförderung von Menschen befassen.

— Der päpstliche Stuhl bereitet einen Protest gegen das neue französische Ehegesetz.

geseh vor, welches sich im Widerspruch mit dem Sakrament der Ehe befinde.

— In Paris werden die Nachrichten von den deutschen Erwerbungen in Südwestafrika mit einem gewissen Wohlwollen aufgenommen, weil man meint, daß sich die Engländer schwer ärgern werden.

— Der Versailler Kongreß ist, wie sich nachträglich herausstellt, nicht nur ein anmutiges, sondern auch ein sehr teures Bergnügen gewesen. Für Extrazüge von Paris nach Versailles, Telegramme und Vergütungen an das Dienstpersonal der beiden Kammern sind 150 000 Frank verausgabt worden.

— Das polnische Blatt „Gazet“ bringt die abenteuerliche Meldung, die russische Regierung habe mit den Nihilistenführern in Genf eine Vereinbarung getroffen, derzufolge die Nihilisten für das Leben des Zaren bürgen, wogegen die Regierung zwei Nihilisten, an denen der Partei gelegen war, in Freiheit setze. Die in Freiheit Gesetzten sollen ein gewisser Czernisjewski und der bekannte Degajeff (der den Polizeiobersten Sudejkin ermordete und von dessen Verhaftung man noch gar nichts gehört hat) sein.

— Während einerseits bestimmt die Ankunft des Zaren in Warschau zu erwarten ist, hört man von dort her beständig von neuen Verhaftungen. Fortwährende Demonstrationen, nach welchen viele Gassen und Plätze unterminiert sein sollen, bringen neue Arresterungen. Die Verhafteten sind zumeist Jünglinge. In letzter Zeit sollen viele Bürger Warschaws Erpressungsbriefe erhalten haben. — General Gurko, dem man früher deutschfeindliche Gesinnung nachsagte, brachte jüngst auf einem Paradebühnen des russischen Leib-Garde-Grenadier-Regiments „König Wilhelm von Preußen“ einen Trinkpruch auf Kaiser Wilhelm aus. Die Verlesung einer von unserm Kaiser zum Jubiläum des Regiments eingegangenen Glückwunschs-Depesche wurde mit begeisterten Rufes erwidert: „Es lebe unser Deutscher Bundesgenosse!“ „Es lebe unser deutscher Kriegsbruder!“ „Es lebe das mit uns verbündete ruhmreiche deutsche Heer!“ — Wenn dieser Enthusiasmus nur anhält.

— In Südafrika gährt es bedenklich. Die Boers haben in Zululand die Republik ausgerufen und dieselbe unter den Schutz des Transvaallandes gestellt. — In Mozambique hat ein Aufstand gegen die Portugiesen stattgefunden und die Truppen der letzteren sind geschlagen worden.

Landesnachrichten.

Allensteig, 25. Aug. Zur wahren Lust wohl jedes Menschen hält die schöne Witterung immer noch an und wölbt sich der Himmel einen Tag um den andern in seinem herrlichen Blau. Nur wenige, indes durch die ausgiebigen, die Pflanzenwelt erquickenden Regen gerne gesehenen Gewitter haben durch ihre Wolken dieses Blau in den letzten Wochen zeitweise verdeckt. Dabei ist die Temperatur angenehmer, denn es stieg der Thermometer im Schatten nicht mehr über 20 Grad. — Der reiche Erntesegen ist jetzt zumeist unter dem schützenden Dache und wird auch an die letzten Körnerfrüchte, Weizen u. Haber, seit einigen Tagen Hand angelegt und gar bald werden die eusigen Schnitter ihre „Sichelhefen“ feiern können. Die Hopfen stehen sehr schön, die Gewitterregen waren ihnen noch sehr förderlich. Die zumeist gepflanzten weißen Kartoffeln sind zwar nicht besonders groß, doch ist ihre Qualität eine ausgezeichnete, und auch die Quantität wird gut ausfallen, da nicht selten

25 bis 30 Kartoffeln in einem Stod gefunden werden. Dehnd giebt es an nassen Orten über- raschend viel, während die Bergwiesen kaum den halben gewohnten Ertrag liefern. Jedem Freund „eines guten Tropfens“ mag nunaber auch der nachfolgende Bericht aus dem Unterland seine Gefühle höher schlagen machen: „Alle Nachrichten in betreff des Weinstocks lauten sehr günstig und haben die letzten Regen die raschere und vollkommene Ausbildung ungemein gefördert. Die warme Witterung, die seither wieder eingetreten, wird auch die vielen Nachtriebe noch zum Reifen bringen und alsdann steht es auch mit der Quantität gut und nicht bloß wie es bis jetzt den Anschein hatte mit der Qualität.“ — Der alte Gott lebt noch!

Altensteig, 25. Aug. Wie wir hören, beabsichtigt der Ausschuß des Gewerbevereins, ein Zirkular zur Unterzeichnung von monatlichen Beiträgen abgehen zu lassen, um die Anstellung einer Diakonissin (Krankenpflegerin) für hiesige Stadt zu erlangen. Da gelehrte Krankenpflegerinnen an allen Orten sich bis jetzt als eine große Wohlthat erwiesen haben, und da sich die Anstellung einer solchen immer mehr als eine Notwendigkeit erweist, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die zu diesem Zwecke eingeleiteten Schritte allenthalben freudige Unterstützung finden werden.

Am 20. d. Mts. Abends sind in Dennaach, O.A. Neuenbürg, zwei Wohn- und Oekonomiegebäude, ein Wohnhaus und ein Stallgebäude abgebrannt, wodurch ein Gebäudeschaden von ungefähr 6700 M. verursacht worden ist.

Stuttgart, 21. August. Unsere Leser erinnern sich der wegen Verdachts des Juwelendiebstahls zweimal verhafteten Franzosen Levy und Genossen. Da die nähere Untersuchung der Angelegenheit keine genügende Anhaltspunkte gab, die Leute sich außerdem bezüglich ihres Eigentumsrechtes auszuweisen wußten, erfolgte ihre Freilassung. Im Laufe der Untersuchung stellte sich aber heraus, daß die den Franzosen gehörigen Edelsteine im Werte von ca. 70 000 bis 80 000 M. unverzollt über die deutsche Grenze gebracht worden waren, weshalb die hiesige Behörde Veranlassung nahm, den gesamten Vorrat der Steine vorläufig mit Beschlagnahme zu belegen bis zur Beendigung des gegen Levy und Genossen schwebenden Zollbetrugsprozesses. Da edle Steine bekanntlich einen sehr hohen Eingangszoll zahlen, bleibt es sehr fraglich, ob die Franzosen nach Lage der Dinge je wieder in den Besitz ihres Eigentums kommen.

Stuttgart, 24. August. Der Selbstmord des Kanzleirats Morhinweg hat als unmittelbar nachgefolgt auf den des Kanzleirats Firderer um so mehr zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben, als der Verstorbene verschiedene Pflugschaften verwaltet hatte. Wir hören jedoch, daß diese in bester Ordnung befunden worden sind und daß sie und überhaupt keinerlei für den Charakter des verstorbenen nachteilige Ursachen, dessen Tod herbeigeführt haben. Da-

gegen scheinen die fehlenden 30,000 M. des Kanzleirats Firderer noch keineswegs aufgeklärt.

Esslingen, 22. Aug. In dem Nachlasse einer kürzlich hier verstorbenen Person fehlten zwei amerikanische Staats-Bonds à 200 Dollar, über deren Verbleib das Kapitalienbuch einen Anhaltspunkt nicht zu geben vermochte. Angestellte Recherchen haben ergeben, daß die Scheine vor einiger Zeit bei einem Stuttgarter Bankhause verflücht wurden. Der Verkäufer behauptet nun, dieselben seien seiner Frau von dem Verstorbenen zu Lebzeiten geschenkt worden; was hieran Wahres, dürfte die Untersuchung bald zu Tage fördern.

Böblingen. Das am 18. d. M. ausgebrochene Hochgewitter war für die hiesige Gemeinde und die umliegenden Schönbuchorte sehr schadenbringend. Es hagelte und stürmte, besonders der Sturm stiftete an Hopfen, Obst und an dem schon geschnittenen Getreide, welches wegen der nassen Witterung wegen nicht eingeheimst werden konnte, sowie an den noch stehenden Früchten nicht unbedeutenden Schaden und verursachte unter den Beschädigten um so größere Niedergeschlagenheit, als die Hoffnung auf einen großen Ertrag unmittelbar vor der Ernte so sehr gedämpft worden ist.

(Verschiedenes.) Der mehrere Tage vermißte 12jähr. Sohn eines Stuttgarter Restaurateurs hat sich wieder eingestellt. Furcht vor einer Schulstrafe war der Grund, warum er sich entfernte. — Der Knecht des Ochsenwirts Schab in Fridingen (Spaichingen) setzte sich auf die Deichsel seines Wagens. An einer Steig fiel er herunter, kam unter die Räder und war augenblicklich tot. Mögen doch die Fuhrleute durch solche Unglücksfälle gemahnt, mit größter Vorsicht zu Werke gehen! — In Wildenthal hierbach verunglückte Weingärtner Vehr aus Oberstetten beim Dreschen an der Handdreschmaschine. Während des Betriebs verstopfte sich etwas in der Maschine. Vehr griff hinein, um nachzuhelfen, dabei wurde ihm die rechte Hand erfaßt und so jämmerlich zugerichtet, daß sie noch am selbigen Abend abgenommen werden mußte.

— Der Direktor des Theaters in Wildbad ist wahnsinnig geworden. — In Wildpölksweller stach ein Geselle einen Müller, der ihm Vorwürfe machte, in den Unterleib; der Müller ist schwer verletzt. — In Stockheim (Bradenheim) kam der Baumwirt und Gemeinderat Klein infolge Scheuwerdens seiner Pferde beim Herabfahren auf der steilen Schloßsteige unter seinen Wagen, wobei die Räder über ihn hinweggingen und er eine Strecke weit geschleift wurde; er starb noch am gleichen Abend. — In Bermatingen bei Friedrichshafen wurde am 19. ds. ein Mädchen, das sich bei einem Gewitter unter einen Baum geflüchtet hatte, vom Blitz erschlagen.

Deutsches Reich.

Die als angebliche Spione verhafteten beiden französischen Offiziere sind, wie verschiedene

Zeitungen melden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil die bei ihnen vorgefundenen Skizzen „harmloser Natur“ gewesen sein sollen. Daß die Freilassung erfolgen würde, konnte kaum zweifelhaft erscheinen, ob aber deshalb sich die Vorgänge als gänzlich harmlos charakterisieren, dürfte eine offene Frage bleiben, selbst wenn einer der beiden Verhafteten, der Genie-Oberst Klein, wie sich der „Figaro“ aus Perpignan mitteilen läßt, seinen Perpignaner Freunden geschrieben, „er sei freigelassen und seine Unschuld festgesetzt“. Thöricht genug scheinen diese Herren allerdings ihrer „militärischen Neugier“ gefröhnt zu haben.

Karlsruhe, 18. Aug. Der Bucherer Hausmann hat, wie die „Landpost“ hört, auf den Rekurs verzichtet und wird demnächst nach Freiburg in das Landesgefängnis wandern.

Ein Fuhrmann in Freiburg wurde am 18. d. auf dem Felde, als er gerade aus einem Kapellchen heraustrat, in dem er Schutz gegen Regen gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Seine Frau, die etwas voraus war, blieb unbeschädigt. Es ist auffallend, wie viele Personen den Gewittern dieses Sommers zum Opfer gefallen sind.

In Wiesbaden hat ein stellenloser, etwa 20jähriger Kaufmann Namens Wichmann aus Hamburg vor einigen Tagen den Wächter der Lichtwelschhöhle, während er sich von demselben das Innere der letzteren zeigen ließ, durch 2 Pistolenschüsse und einen Schlag mit einem Holzseil gefährlich verwundet und denselben hierauf seiner Uhr samt Kette beraubt. In Bingen wollte der Räuber vorgestern früh einen Gasthofbesitzer unter dem Vorgeben, daß er kein Geld habe, um die schuldig gewordene Fehde betrogen, worauf ihn dieser mit der Polizei drohte. Der Verbrecher ergriff auf dies hin einen Revolver und erschoss sich vor den Augen des Wirts. Die Polizei war ihm bereits auf der Spur u. wäre kurz darauf seine Verhaftung erfolgt.

Langerfeld. Dieser Tage wurde hier ein frecher Schwindler abgefaßt. Derselbe hatte sich im Nachbarorte Jellinghausen als königl. Steuer-Empfänger ausgegeben: er habe die Zahlung der Steuern (nach Vorlegung der Steuerzettel) zu revidieren und die Steuer herabzusetzen. Beispiel: „Wieviel Steuern zahlen Sie?“ „Soviel? Das ist zuviel! Sie zahlen statt dessen nur 15 M. Es bleibt also noch ein Rest von 1 M. 50 Pfg. zu zahlen. Sie können nun diesen Rest an mich oder auch an die königliche Steuerkasse entrichten!“ Als so der Schwindler das Geld mehrerer der vereinzelt wohnenden Bürger eingesäckelt hatte, wurde er dingfest gemacht.

Rönigsberg. Ein hiesiger 29jähriger Kaufmann soll in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in einem russischen Kourierzuge bei der Station Swentiany ermordet und aus dem Fenster geworfen worden sein. Der Vorgang wurde von dem Lokomotivführer eines kreuzenden Güterzuges bemerkt. Man forschte sofort

Der Schlossherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Handen. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Der Herr Graf wollte das Gebot nicht gegeben haben, er war entrüstet über diese Zumutung und wenn er die Wahrheit gesprochen hätte, dann durfte sie ihn in anderem Lichte sehen als die letzten acht Tage. Warum wünschte sie es denn so? Frau Werner war in Sicherheit, was war ihr der Graf, daß sie mit Angst der Entscheidung entgegen sah?

Da kehrte er zurück.

„Sie haben allerdings die Wahrheit gesprochen, Frau Werner“, sagte er, „mein Diener Fritz Moser hat mir eingestanden, daß er in dieser Weise meinen Namen gemißbraucht hat, dafür verläßt er sofort meinen Dienst und mein Bestitztum; ich freue mich, daß die Sache für Sie keine schlimme Folgen gehabt hat und wiederhole Ihnen, daß ich keine Ahnung davon hatte und nie einen solchen Befehl gegeben habe.“

Ein Gefühl unendlichen Glückes zog bei diesen Worten in Gertruds Herz und mit demselben eine Weichheit und Milde, wie sie ihm gegenüber noch nicht gefühlt hatte, die letzte Bitterkeit, die sie gegen ihn gehegt, schwand hin.

„Darf ich Sie nun bemühen, Komtesse“, bat er.

Da erwachte sie wie aus süßem Traum und war der Gegenwart zurückgegeben.

„Bitte kommen Sie ins Zimmer“, sagte sie und trat von der Schwelle zurück, auf der sie noch immer stand.

Der Graf folgte ihr, die Thür schloß sich hinter ihnen, zum ersten mal, seit das Kinderpaar in der Schloßkapelle zusammen gewesen, waren Reginald und Gertrud allein.

„Meine Beute mögen sich vor mir in Acht nehmen“, sagte er erregt, „ich muß ihnen noch ganz anders den Herrn zeigen, als es bisher geschehen ist. Trotz aller Strenge begegnet mir Meuterei und Ungehorsam auf jedem Schritt. Der eine greift zum Messer, der andere mißbraucht meinen Namen und außer der Schloßdienerschaft hat sich auch nicht eine Hand erhoben, mich gegen den Mörder zu schützen. Das werde ich ihnen allen noch gedenken.“

Daß er erbittert war über diese Thatsachen, wer wollte es ihm verargen, daß er aber nicht frei von Schuld war, sondern selbst Meuterei und Ungehorsam heraufbeschworen, den Haß gegen sich erweckt hatte, das schien er noch nicht zu fühlen. Diese Ueberzeugung in ihm zu wecken und ihn milder zu stimmen, das vermochte nur eine sanfte Ueberredung aus Frauenmund.

Plötzlich kam es über Gertrud wie eine höhere Offenbarung. Bersöhnen und Vermitteln ist Frauenberuf, hatte nicht auch die Regierungsrätin vermittelnd zwischen ihr und dem Gatten gestanden?

Das Schicksal vieler lag jetzt in ihrer Hand, wenn sie den Mut hatte, ihm die Wahrheit zu sagen, ihm, den sie einst als Kind beleidigt hatte. Einst beleidigt! In diesem Augenblick beugte sich nach langen Jahren der Hochmut der stolzen Komtesse von Steinhausen, zum ersten mal fühlte sie sich schuldig. Würde nicht das Wort der Anklage gerade von ihren Lippen den Funken des Hasses zur hellen, loderbenden Flamme anfachen, der jetzt unter der Aichensicht der Dankbarkeit fortglanzt? Aber nein, der Haß war geschwunden an seinem Schmerzenslager, an der Hand der Dankbarkeit waren bessere, sanftere Gefühle in die Menschenseele eingezogen.

„Man hat allerdings nicht so gegen Sie gehandelt, wie man gegen den Gutsherrn handeln sollte“, sagte sie, „da sogar die irdische Gerechtig-

Mittwoch den 27. August 1884,
vormittags 9 Uhr
**Bezirksschulversammlung
in Ebhausen.**

Versammlungsort: die Kirche.
Tagesordnung:
1) Einleitender Gesang: Choral-
büchl. Nr. 7. 15. Weeber II:
11. 39. 41.
2) Mitteilung des Rechenschafts-
berichts.
3) Sätze über Betreibung des Rechen-
unterrichts: Ref. Schull. Haller.
4) Die Ueberbürdung der Volks-
schule: Ref. Schull. Holder.
In den Verhandlungen sind die
Herren Geislichen, die Mitglieder
der Ortsschulbehörden sowie sonstige
Freunde der Schule herzlich einge-
laden.

Altensteig, 20. August 1884.
K. Bezirksschulinspektorat:
Mezger.

Altensteig.
Bausteinkäse
in bester Qualität, billigt bei
J. G. Wörner's
Witwe.

700 Mark
sind gegen doppelte Sicher-
heit oder gute Bürgschaft
sogleich zum Ausleihen
parat.
Bei wem, sagt die Expedition.

Altensteig.
Bergmanns Teerschwefelseife
bedeutend wirksamer als Teerseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten u. erzeugt in kür-
zester Frist eine reine blendendweiße
Haut. Borrätig à Stück 50 Pfg.
bei J. G. Wörner.

Altensteig.
Eine fleißige
Stallmagd
findet sofort oder bis Mar-
tini eine Stelle bei hohem
Lohn.
Näheres bei der Redaktion.

Altensteig.
Knechtgesuch.
Ein zuverlässiger, jüngerer Knecht,
welcher mit Pferden gut umzugehen
versteht, kann sogleich eintreten.
Bei wem, sagt die Expedition
dieses Blattes.

Altensteig.
Bierzeug
von guter Gährung, sowie
Bierhese
ist stets zu haben bei
Löwentwirt Eber.

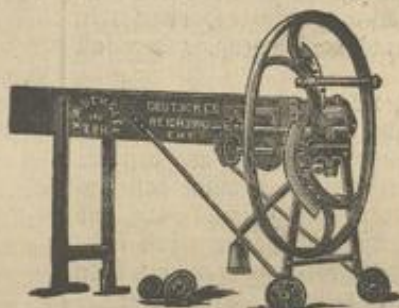
Tüchtige Platz-Agenten
werden in allen Departementen für
den Vertrieb der im deutschen Reich
geschiedlich gestatteten Staats- u.
Prämien-Anlehens-Loose auf Teil-
zahlung, gegen sehr lohnende Pro-
vision event. fixen Gehalt angestellt.
Offerten sind zu richten an das
Bankhaus Max Grünwald, Frank-
furt a. M.

Lehr-Verträge
bei W. Rieker.

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 28. August d. J.
in das Gasthaus zum „Abler“ hier
ergebenst ein.

August Schittler,
Sohn des August Schittler, Sattler u. Tapeziers.
Karoline Heintel,
Tochter des † Christ. Fr. Heintel, Tuchmachers
in Pfalzgrafenweiler.

Ebhausen.
Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfehle ich meine
Fabrikate als:
Mosterei Einrichtungen:
Obstmahl-Mühlen mit Steinwalzen u. Eisengestell,
sehr leicht gehend;
Mostpressen verschiedener Sorten mit oder ohne
Hebelübersehung;
Säulenpressen mit Stein- oder Eisentisch.
Ebenso liefere ich einzelne Spindeln zu älteren
Pressen, Preßkästen u. s. w. Ferner:



**Dreschmaschinen
und Göpel;**
**Futterschneid-
maschinen** in drei
Sorten;
Güßelpumpen, Rüben-
schneider, eiserne Seil-
rollen, Henzangen
und Brüden-Waagen.

W. Dengler.

NEUE 13. AUFLAGE.
**Brockhaus
Conversations-Lexikon.**
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND O. W. HALBFRANZ 9 1/2 M.
240 HEFTE ODER 10 BÄNDE. VIERHUNDERT TAFELN.

Altensteig.
Cannstatter Volksfestloose.
Verlosung von Pferden, Vieh, Wagen, haus- &
landwirtschaftlichen Geräten & Maschinen.
1. Preis: Ein mit Habergerben beladener Erntewagen, mit 4
Ochsen bespannt.
2. " Ein Truhwagen, beladen mit Rüben, bespannt mit
2 Pferden.
3) Ein beladener Heuwagen, bespannt mit 2 Ochsen.
Ferner noch 5 weitere bespannte Wagen, sowie einzelne
Pferde, Ochsen, Kühe Schmalvieh, Hammel, Schweine,
Maschinen & Geräte.
Ziehung 29. September. Loose à M. 2 (Für Wieder-
verkäufer mit Rabatt) zu haben bei der Generalagentur Eber-
hard Fezer, Stuttgart und den bekannten Loosverkaufsstellen.

Altensteig.
Geschäfts-Bücher
zu Fabrikpreisen bei W. Rieker.

Helshausen.
**Lang-, Klob- und
Brennholzverkauf.**

Am Mittwoch den 27. August
werden aus hiesigem Gemeindewald
Abt. Kellerhalde 51 St. Lang- und
Klobholz mit ca. 38 Fm., 36 Nm.
Scheiterholz, 774 St. Reiskwellen
und 11 Nm. Fichtenrinde verkauft,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr
am Möyinger Weg beim Bahnüber-
gang.
Den 21. Aug. 1884.
Gemeinderat.

Rebier Hofstett.
Brennholz-Verkäufe.

1) Am Mitt-
woch, d. 27.
Aug., vormit-
tags 11 Uhr,
in Laun zu
Agenbach, a.
Frohwald,
Abt. 9 Baumrth, 21 umgefallenes
Wäldle, 22 Bleichwald und 45
Lärchengärtle:
11 Nm buch. Brügel, 1050 Nm.
Nadelh. Schr., Brgl. u. Anbr.,
141 dto. Reiskrügel und 4400
St. Nadelholz Wellen.
2) Am Donnerstg., d. 28. Aug.,
vormittags 11 Uhr,
in der Sonne zu Nischelberg, aus
Bergwald, Abt. 23 ob. Stutzberg u.
Scheidholz der Hut Nischelberg:
6 Nm. eich. Brügel und Anbruch,
251 Nm. Nadelh. Schr., Brgl.
u. Anbr., sowie 11 Nm. Brenn-
rinde.

Altensteig.
Zur Entgegennahme von
Anträgen
beinh. Aufnahme in den
„Deutschen Phönix“ einer
Feuerversicherungs-Anstalt von
anerkannter Solidität, er-
klärt sich unter kostenfreier
Verabfolgung von An-
tragsbogen gerne bereit
W. Rieker.

Altensteig.
Traner-Papier
in Post-Octav- und Quart-
Format
& **Traner-Converts**
in der
W. Rieker'schen
Buchdruckerei.
**Leid-Circulaire und
Grabreden**
liefert rasch und billigt in
sauberer Ausführung
die Obige.

Frankfurter Goldkurs
vom 22. August 1884.
20-Frankenstücke . M. 16. 20-23
Englische Sovereigns 20. 34-39
Russische Imperiales 16. 70-75
Dufaten 9. 59-61
Dollar in Gold 4. 17-20